Ausgabe 1/2013

gasuf MAGAZIN

gasuf Gasversorgung Unterfranken GmbH

Energie. Wärme. Wohlbehagen.

Energiespar-Infos in 3-D

Eigenheim-Modell veranschaulicht optimale Wärmedämmung

Ein gut gedämmtes Eigenheim benötigt weniger Energie und spart damit bares Geld. Die gasuf lädt seit Kurzem auf ihrer Internetseite zum virtuellen Rundflug durch ein 3-D-Hausmodell ein. Hier erfahren Interessierte, welche Maßnahmen in Sachen Wärmedämmung wirklich Sinn machen.

Es braucht nur wenige Mausklicks und schon können Besucher der gasuf-Website den Rundflug durch das digitale Einfamilienhaus starten. Es geht ganz dicht heran an die Außenwände, ans Fenster oder die Eingangstür und dann hinein ins Erdgeschoss und unter das Dach. Mit dem neuen Tool möchte gasuf ganz konkret aufzeigen, wie Eigenheimbesitzer Heizenergie einsparen können.

„Ein Großteil der Energie, die ein Haushalt benötigt, geht auf das Konto der Heizanlage“, sagt Matthias Förster, geprüfter Energieberater und Leiter des Bereiches Wärme und Regenerative Energien bei gasuf. „Und über die Fassade, den Keller und das Dach gibt jedes Haus auch Wärme nach außen ab.“ Ist eine Immobilie gut gedämmt, lassen sich die Wärmeverluste deutlich verringern und der Energieverbrauch sinkt. „Das hat natürlich nicht nur niedrigere Heizkosten zur Folge“, weiß Förster, „sondern es leistet auch einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt, denn Brennstoff wird gespart und dadurch die CO_2-Emissionen verringert.“

Wo Wärmedämmung sinnvoll ist, zeigt der Rundflug durchs 3-D-Eigenheim auf www.gasuf.de.

Im 3-D-Modell werden die Stellen im Haus veranschaulicht, bei denen energetische Maßnahmen sinnvoll sind. Außerdem werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Dämmung genau beschrieben und deren Effizienz erläutert. Die dreidimensionale Reise unter www.gasuf.de lohnt sich also.

Weitere Informationen zum Thema Wärmedämmung finden Sie auch auf Seite 4.

Unsere Kunden – das Sulzheimer Gipswerk CASEA GmbH

Seite 3

Energetische Sanierung – optimale Wärmedämmung und Fördermaßnahmen

Seiten 4/5

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich – der Frühling ist da und die Heizsaison liegt hinter uns. Doch das heißt nicht, dass es bei uns im Unternehmen nichts mehr zu tun gibt. gasuf ist längst mehr als ein reiner Erdgasversorger. Wir engagieren uns beispielsweise für Erdgasmobilität. gasuf betreibt nicht nur mehrere Erdgastankstellen, sondern setzt auch im Firmenfuhrpark auf den emissionsarmen Energieträger. Außerdem sind wir seit 25 Jahren im Bereich Wärme tätig, haben in den vergangenen sechs Jahren den Bereich Regenerative Energien aufgebaut sowie uns als Anbieter für Fernwärmelösungen und Contracting etabliert.

Und bei all unseren Angeboten und Dienstleistungen achten wir natürlich auch auf ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis, einen guten Service, hohe Qualität und eine umfassende Beratung. So durfte sich das gasuf-Team auch dieses Jahr wieder über die Auszeichnung als TOP-Lokalversorger freuen.

Mehr zu diesen Themen erfahren Sie in unserem Magazin. Außerdem berichten wir dieses Mal über Wärmedämmung und energieeffizientes Sanieren. Wir haben leckere Frühlingsrezepte für Sie zusammengestellt und am Beispiel von Sand a. Main zeigen wir, wie schön unser Versorgungsgebiet ist.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Thomas Merker

Geschäftsführer, Gasversorgung Unterfranken

Personelle Veränderungen bei gasuf

Führungswechsel in den Abteilungen Vertrieb und Wärme

Nach dem Geschäftsführerwechsel im Dezember des vergangenen Jahres gab es nun nochmals personelle Veränderungen in der Leitungsebene von gasuf. Während Monika Neuner jetzt für den Vertrieb verantwortlich zeichnet, übernimmt Matthias Förster die alleinige Verantwortung für die Abteilung Wärme und Regenerative Energien – ein Bereich, den er beim regionalen Energieversorger von Anfang an mit aufgebaut hat.

Als Vertriebsleiterin tritt Monika Neuner in die Fußstapfen von Thomas Merker, mit dem sie bereits seit 2008 eng zusammenarbeitet. Die Diplom-Ökotrophologin ist seit über 20 Jahren in der Energiebranche zu Hause und war unter anderem bei zwei bayerischen Stadtwerken und in einem Ingenieurbüro tätig. Im April 2008 ging sie schließlich zu gasuf. Bisher war Neuner hier hauptsächlich für die Privatkundenbetreuung verantwortlich und hat Industrie- und Gewerbekunden beraten.

Der Geschäftsführer von gasuf, Thomas Merker (rechts), zusammen mit Monika Neuner (Mitte), die nun die Leitung des Bereichs Vertrieb innehat, und Matthias Förster (links), der dem Bereich Wärme und Regenerative Energien vorsteht.

Mit der neuen Position ist das Aufgabenfeld von Monika Neuner noch einmal gewachsen: So leitet sie nun den gesamten Vertrieb und ist somit sowohl für die Privatkunden als auch für die Industrie- und Gewerbekunden verantwortlich. Zudem hat sie nun die Leitung für den Bereich Marketing inne. Die Herausforderungen, die damit verbunden sind, übernimmt die Vertriebsexpertin gerne. Gemeinsam mit ihrem Team möchte sie die kundenorientierte und unbürokratische Ausrichtung des Vertriebs fortsetzen: „Unser Ziel ist es, für unsere Kunden da zu sein“, sagt Neuner, „und ihnen in allen Fragen kompetent, individuell und persönlich zur Seite zu stehen.“

Innovative Wärmeversorgung

Auch in der Abteilung Wärme gibt es mit Matthias Förster eine neue Spitze. 2001 kam der staatlich geprüfte Techniker für Heizung, Lüftung und Klimatechnik als technischer Berater für Kommunen, Gewerbebetriebe und Wohnungsbaugesellschaften zur Gasversorgung Unterfranken. Mit der Erstellung und Umsetzung von Wärmeversorgungskonzepten und der Modernisierung von Heizanlagen auf Basis des Contractings hat er den Bereich Wärme seither weiter aufgebaut und als wichtiges Standbein des Energieversorgers etabliert.

Durch die Umwälzungen am Energiemarkt musste sich der Fachmann bereits vielen Herausforderungen stellen, etwa der Einführung der Energieeinsparverordnung oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Gleichzeitig boten die neuen Verordnungen Förster und seinem Team aber auch optimale Voraussetzungen, um innovative Wärmekonzepte, wie beispielsweise auf Basis von Biomethan betriebene Blockheizkraftwerke zur Wärmeversorgung, zu entwickeln. „Unsere Stärke besteht darin, dass wir Kunden und Partnern in jeder Lage maßgeschneiderte Lösungen anbieten können“, sagt Förster. Als Abteilungsleiter will er an diesem Punkt weitermachen und eine nachhaltige Energieversorgung im Bereich Wärme und Regenerative Energien in der Region mit vorantreiben. „Es ist eine reizvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit“, sagt der Wärme-Experte, der sich freut, Teil des Projektes „Energiewende“ zu sein.

Dieter Grimm verabschiedet sich in den Ruhestand

34 Jahre war Dieter Grimm bei gasuf tätig und in vielen Orten am Untermain zur Stelle, wenn Privatkunden, Unternehmen oder Gemeindeverwaltungen Fragen und Wünsche rund ums Thema Energie und Erdgas hatten. So verbinden viele das Gesicht des Kundenberaters mit dem regionalen Versorger. Nun wurde er vom gasuf-Team in den Ruhestand verabschiedet. Auch für den neuen Lebensabschnitt hat sich der Energiefachmann viel vorgenommen.

Sulzheimer Gips ist weltweit gefragt

Die CASEA GmbH in Sulzheim im Porträt

Seit mehr als 60 Jahren wird in Sulzheim industriell Gips abgebaut und gebrannt oder kalziniert, wie der Fachmann sagt. Die so entstehenden Stuckgipse und Spezialgipse sind nicht nur in der Region gefragt, manche reisen in die ganze Welt. Das Unternehmen legt dabei Wert auf eine gewissenhafte Produktion, die auch die Umwelt schont.

Seit Februar trägt die Südharzer Gipswerk GmbH und so auch der Sulzheimer Standort nach Umstrukturierungen innerhalb der Unternehmensgruppe den Namen CASEA GmbH. „Unsere Leistungen haben sich nicht geändert, nur der Name ist neu“, sagt Werksleiter Helmut Weiß. Das Werk in Unterfranken zeichnet sich besonders durch seine Produktvielfalt aus, die von normalem Stuckgips über verschiedene Spezialgipse bis hin zu Baustoffen auf Lehmbasis reicht. Für eine reibungslose und hochwertige Fertigung sorgen rund 50 Mitarbeiter in den Bereichen Produktion, Technik, Labor und Verwaltung. Die meisten von ihnen stammen aus der Region und manche absolvierten schon ihre Ausbildung im Unternehmen. „Gut geschulte Mitarbeiter, Erfahrung, technisches Know-how und Qualität sind die Basis unseres Erfolges. Zudem herrscht bei uns das Motto ‚ehrlich und fair‘“, sagt Weiß. „Dazu gehört ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis, aber auch regionale Verbundenheit und Nachhaltigkeit.“

Die Umwelt im Blick

Das Gipswerk Sulzheim liegt eingebettet zwischen Rhön und Steigerwald. Damit die schöne Natur durch den Abbau nicht langfristig geschädigt wird, hilft das Unternehmen gemeinsam mit Umweltschutzverbänden, Städten und Gemeinden sowie den Anwohnern mit, dass ehemalige Steinbrüche wieder rekultiviert werden und so neue Wiesen, Wälder und landwirtschaftliche Nutzflächen entstehen können. „Auch bei der Energieversorgung des Werkes ist uns Umweltverträglichkeit wichtig“, sagt Weiß. „Deshalb hatten wir den Wunsch, mit Erdgas versorgt zu werden, welcher der sauberste fossile Brennsoff ist.“ Auf Anregung der CASEA GmbH kam im vergangenen Jahr ein Konzessionsvertrag zwischen der Gasversorgung Unterfranken und der Gemeinde Sulzheim zustande. Seither hat gasuf Erdgasleitungen von der nächstgelegenen Gas-Übergabestation in Grettstadt bis ins Sulzheimer Gewerbegebiet verlegt und der CASEA GmbH sowie weiteren Unternehmen und Privathaushalten einen Erdgasanschluss ermöglicht. Während die Brennöfen und die Heizanlage im Gipswerk schon seit Anfang des Jahres mit dem emissionsarmen Energieträger gespeist werden, schreitet der Ausbau des Netzes im Gemeindegebiet weiter voran.

Gipsherstellung kennt viele Rezepte

Tradition hat die Gipsherstellung in Sulzheim seit Ende der 40er-Jahre. 1988 wurde der Standort umfassend modernisiert. Der Rohstein für die Baugipse lagert in einem Steinbruch direkt bei Sulzheim. Für die Spezial- und Formengipse verwendet das Unternehmen ein besonders reines Gipsgestein, das aus Steinbrüchen nahe Bad Windsheim stammt. Lange Anlieferwege werden so vermieden. Nach dem Abbau wird das Rohgestein zunächst in den leistungsfähigen Brennanlagen des Werkes kalziniert. Die dabei entstehenden Basisprodukte werden anschließend auf unterschiedliche Weise veredelt.

Werksleiter Helmut Weiß begutachtet den modernen Gasbrenner.

Bei der Verarbeitung des Gipses kommen insgesamt mehr als 400 einzelne Rezepturen zum Tragen, so dass die Endprodukte für den jeweiligen Anwendungszweck genau die richtigen Eigenschaften aufweisen. „Stuckgipse oder Gips-Putze werden hauptsächlich in Deutschland verkauft“, erklärt der Werksleiter. „Spezialgipse werden in die ganze Welt vertrieben und finden ihre Anwendung beispielsweise in der Medizin, in der Keramik-Herstellung oder bei Künstlern und Handwerkern.“ Abgerundet wird die Produktpalette von natürlichen Baustoffen auf Lehmbasis und Werktrockenmörtel aus Zementen, Sanden und Kalk, die ebenfalls national wie international gefragt sind.

Ein Gipswerk mit Tradition: die CASEA GmbH in Sulzheim.

Gut gedämmt vom Keller bis zum Dach

Sinnvolle Dämmmaßnahmen im Überblick

Eine gute Wärmedämmung ist wie Winterkleidung fürs Eigenheim. In der kalten Jahreszeit hält sie die Wärme im Inneren und die Kälte bleibt draußen. Dieser Effekt lässt die Heizkosten spürbar sinken. Seit Kurzem können sich Interessierte auf der gasuf-Internetseite per Rundflug durch ein dreidimensionales Hausmodell ausführlich über Dämmmaßnahmen am Eigenheim informieren. In unserem Magazin gibt der geprüfte Energieberater Matthias Förster, Leiter des Bereichs Wärme und Regenerative Energien bei gasuf, einen Überblick über die Art und Weise effektiver Wärmeisolierung.

Außenwände

Die Außenwände nehmen in der Regel eine sehr große Fläche ein. „Ist die Dämmung mangelhaft oder fehlt sie ganz, entstehen deshalb besonders große Wärmeverluste“, weiß Förster. Um dem zu begegnen, haben Immobilienbesitzer mehrere Möglichkeiten: Ein Wärmedämmverbundsystem, auch Vollwärmeschutz genannt, besteht aus Dämmplatten, die direkt auf die Außenwand geklebt oder gedübelt und anschließend verputzt werden.
Als vorgehängte Fassade wird eine Außenisolation bezeichnet, bei der auf die Wärmedämmschicht nach einer zirkulierenden Luftschicht noch eine witterungsbeständige Verblendung folgt. Eine besonders einfache und kostengünstige Variante ist eine Zwischenwanddämmung per Einblasverfahren. Diese Möglichkeit ist in der Regel nur im Neubau bei einem zweischaligen Mauerwerk gegeben.
„Eines haben die Dämmverfahren gemeinsam“, sagt der Energieexperte. „Sind sie erfolgreich abgeschlossen, sollte der Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert), der angibt, wie viel Wärmeenergie pro Quadratmeter und Temperaturdifferenz zwischen Innen- und Außentemperatur verloren geht, nicht mehr als 0,2 W/m²K betragen.“

Fenster und Außentüren

Für Fenster und Türen die nach draußen führen, gilt: Sie müssen luftdicht schließen und dürfen wenig Wärme nach außen lassen. Wer im Rahmen einer energetischen Sanierung die Fenster austauschen möchte, sollte deshalb auf einen möglichst niedrigen Wärmedurchgangskoeffizienten für Fensterglas und Rahmen achten. Zudem ist bei Fenstern der Energiedurchlassgrad (g-Wert) der Verglasung entscheidend. Je höher dieser Wert ausfällt, umso mehr Sonnenenergie und damit Wärme lassen die Fenster nach innen. So ist zum Beispiel bei Niedrigenergiehäusern ein hoher g-Wert gewünscht. In Bürogebäuden mit großen Glasfronten wird hingegen auf einen niedrigen g-Wert geachtet. „Und bei der Außentür ist, neben einer guten Dämmwirkung der Tür selbst, auch darauf zu achten, dass der Übergang zum Mauerwerk ausreichend isoliert ist“, rät Förster.

Dach

Auch ein mangelhaft isoliertes Dach macht sich in der Energiebilanz eines Hauses deutlich bemerkbar. „Bis zu 25 Prozent der Heizenergie können über das Dach verloren gehen“, weiß der Wärmefachmann. Bei Flachdächern wird die Isolierung meist von außen unter der Dachhaut angebracht. Verläuft das Dach schräg, kann die Dämmschicht auf, zwischen oder unter den Dachsparren montiert werden. „Die Aufsparrendämmung ist die effizienteste Methode“, erklärt Förster, „denn hier können die Dämmplatten die gesamte Dachkonstruktion abdecken, so dass keine Wärmebrücken entstehen.“ Auch nach einer energetischen Sanierung des Daches sollte der U-Wert unter 0,2 W/m²K liegen.

Keller

Der Wärmeverlust durch ein unzureichend gedämmtes Kellergeschoss sollte ebenfalls nicht vernachlässigt werden. „Wird der Keller lediglich als Abstellraum genutzt, reicht es meist aus, herkömmliche Dämmstoffplatten an die Kellerdecke zu kleben oder zu dübeln“, sagt der Energieexperte. In manchen Fällen kann sich auch eine Isolierung von oben lohnen, beispielsweise, wenn die Sanierung des Fußbodens im Erdgeschoss geplant ist.

Übrigens:
Je besser ein Haus gedämmt ist, desto wichtiger ist richtiges Lüften. Denn der Wärmeschutz reduziert die Luftzirkulation und begünstigt so die Schimmelbildung.

Zuschüsse für energetische Investitionen

Diese Maßnahmen werden staatlich gefördert

Wer derzeit eine energetische Sanierung oder die Anschaffung einer neuen Heizanlage plant, darf sich freuen. Der Bund hat die Fördersummen für die nächsten acht Jahre um insgesamt 2,4 Milliarden Euro aufgestockt. Über Zuschüsse und Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) können Hausbesitzer davon profitieren. gasuf gibt einen Überblick über förderfähige Maßnahmen.

Einzelmaßnahmen

Immobilien- und Eigenheimbesitzer, die mit einzelnen Maßnahmen, wie neuen Fenstern oder einer verbesserten Wärmedämmung, den energetischen Zustand eines Wohngebäudes optimieren möchten und dadurch den Standard „KfW-Effizienzhaus“ erreichen, bekommen Unterstützung von der KfW. Pro Wohneinheit vergibt das Kreditinstitut bis zu 50.000 Euro Darlehenssumme zu einem effektiven Jahreszins von einem Prozent. Hinzu kommt ein Tilgungszuschuss von bis zu 17,5 Prozent, wenn nach Beendigung der Bauarbeiten der KfW-Effizienzhausstatus auch wirklich erreicht wird. Außerdem werden bis zu zehn Prozent der möglichen Kreditsumme auch als Förderung vergeben. Für energetische Einzelmaßnahmen sind also bis zu 5.000 Euro möglich.

Sanierung zum KfW-Effizienzhaus

Ist die komplette energetische Sanierung einer privaten Immobilie geplant, so dass diese anschließend dem Standard „KfW-Effizienzhaus“ entspricht, bietet die Förderbank ebenfalls zinsgünstige Kredite und Zuschüsse an. Pro Wohneinheit vergibt die KfW eine Darlehenssumme von bis zu 75.000 Euro. Der effektive Jahreszins liegt ebenfalls bei einem Prozent. Auch hier ist ein Tilgungszuschuss möglich, der beim niedrigsten Effizienzhausstandard bis zu 13.125 Euro betragen kann. Als Förderung können Eigenheimbesitzer für eine Rundumsanierung bis zu 18.750 Euro pro Wohneinheit beantragen.

Voraussetzung für die KfW-Förderungen ist, dass der Bauantrag für das Haus vor dem 1. Januar 1995 gestellt wurde. Die jeweilige Sanierungsmaßnahme muss zudem gemeinsam mit einem Energieberater geplant werden. Diese Beratungsleistung können sich Bauherren jedoch ebenfalls mit bis zu 4.000 Euro bezuschussen lassen.

Einbau eines BHKW

Soll die Heizanlage erneuert werden, so entscheiden sich immer mehr Hausbesitzer für den Einsatz eines Mikro- oder Mini-Blockheizkraftwerkes (BHKW). Denn die innovativen Anlagen arbeiten nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und erzeugen Wärme und Strom zugleich. Diese Methode ist nicht nur effizient, sondern schont auch die Umwelt. Aus diesem Grund fördert das BAFA neue BHKW bis 20 kW_{el} in Bestandsbauten. Wer ein BHKW einbaut, erhält einen einmaligen Zuschuss, der abhängig von der elektrischen Leistung ist. Für kleine Anlagen mit einer Leistung von 1 kW_{el} gibt es rund 1.500 Euro, für große Anlagen mit 19 kW_{el} ist eine Förderung von bis zu 3.450 Euro möglich. Voraussetzung ist, dass das BHKW in der Liste der förderfähigen Anlagen des BAFA enthalten ist.

gasuf-Prämie für Mikro-BHKW

Auch gasuf gibt Anreize für die Installation eines BHKW und fördert die stromerzeugenden Heizungen mit einer Prämie von bis zu 1.400 Euro – vorausgesetzt, Immobilienbesitzer entscheiden sich für eines der Mikro-BHKW-Angebote von gasuf. Diese bietet der regionale Erdgasversorger in aller Regel als Rundum-sorglos-Paket im Rahmen eines sogenannten Contracting-Vertrages an, der Hauseigentümern zudem ganz ohne hohe Investitionskosten zu einer effizienten Wärmeversorgung verhilft.

Wenn Sie mehr zu den einzelnen Förderprogrammen wissen möchten, erhalten Sie unter www.kfw.de; www.bafa.de sowie www.foerdermittelauskunft.de und www.energiefoerderung.de weitere Informationen.

Die Gemeinde der Korbmacher und Winzer

Sand a. Main: Hier kommen Genießer und Naturfreunde auf ihre Kosten

Mitten im wunderschönen Abt Degen Weintal, direkt an der Nahtstelle zwischen den Naturparken Haßberge und Steigerwald, liegt Sand a. Main. Hier haben nicht nur der Weinbau und das Korbhandwerk Tradition, sondern auch der Genuss. Die Zeit schlägt in dem reizvollen Ort scheinbar in einem anderen Takt und die Lebensfreude und Feierlaune der „Sander Franzosen“, wie man die Einwohner liebevoll nennt, zieht schnell in ihren Bann.

Dass die Gegend um Sand ein guter Platz zum Leben ist, wissen die Menschen schon lange. Zwar fand der Ort erst im Jahre 1139 mit einer Schenkung an das Kloster Michelsberg in Bamberg urkundlich Erwähnung. Archäologische Funde bezeugen jedoch, dass die Gegend am Main schon viele Jahrhunderte vorher besiedelt war. So lassen sich einzelne Artefakte bis auf 4.500 v. Chr. datieren.

Lange Zeit prägte die Korbmacherei die Historie von Sand a. Main. Einst kam diese Kunst aus Tirol ins Maintal. Hier boten die Flussauen besonders gute Voraussetzungen für den Anbau von Weiden, aus deren Ästen die Körbe geflochten werden. Zu manchen Zeiten nutzte fast jede Familie das Handwerk und war es auch nur, um im Winter ein zusätzliches Einkommen zu erlangen. Der Verkauf der Waren führte die Sander dann auf Reisen, die sogenannte Raas. Viele Bürger wurden dadurch wohlhabend und weltoffen. Der schmucke Ortskern mit seinen Bürgerhäusern und der imposanten Barockkirche St. Nikolaus spiegelt dies noch heute wider. Mittlerweile gibt es in Sand nur noch einen hauptberuflichen Korbmacher, dennoch ist die Gemeinde immer noch ein wichtiger Ort für den Handel mit den Flechtprodukten.

Eröffnung des Altmain-Weinfestes

Auch heute noch werden in Sand a. Main Korbwaren verkauft.

Neben dem Korbhandwerk ist Sand a. Main auch für seinen Weinbau bekannt. Lange Zeit wurde vorwiegend im Privaten für den eigenen Gebrauch gekeltert, doch mittlerweile haben sich die ortsansässigen Winzer auch über die Region hinaus einen Namen gemacht und können sich vielfach prämierter Tropfen rühmen. Das Erfolgsgeheimnis des regionalen Rebensaftes liegt in der Erde. Der Keuperboden kann sehr viel Wärme speichern und sorgt für eine besondere Güte des Weins. Er hat der Region auch den Namen „fränkische Toskana“ eingebracht.

Doch nicht nur Korbmacher und Weinbauern finden in Sand ihr Auskommen. Insgesamt weist die Gemeinde ein lebendiges Unternehmertum auf, das sich aus vielen Branchen zusammensetzt. Die ansässigen Betriebe wissen den Standort zu schätzen, den kurze Wege, flache Verwaltungsstrukturen, unkomplizierte Entscheidungsverfahren und eine gute Infrastruktur mit schneller Anbindung zur A 70 und den Städten Bamberg, Würzburg und Schweinfurt auszeichnen.

Der Ort in Feierlaune

Wer Sand a. Main in Hochform erleben möchte, sollte dem Ort zum Altmain-Weinfest einen Besuch abstatten. Das Fest im Juli richten 20 Ortsvereine der Gemeinde jedes Jahr gemeinsam aus. Vier Tage präsentieren sich dann ein Großteil der 3.200 Einwohner und etwa 40.000 Besucher in ausgelassener Feierstimmung: Namhafte Bands sorgen für musikalische Untermalung, während die Festbesucher tanzen,

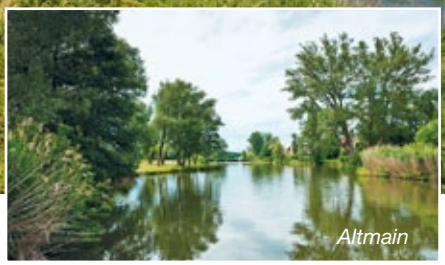
regionale Weine und Spezialitäten genießen und sich von der Altmainromantik verzaubern lassen. Auch neben diesem besonderen Event finden sich in der Gemeinde immer Anlässe zum Feiern: Kirchweih, die Winzer-Veranstaltung „Wein und Main“, der Korb- und Weinmarkt, der Faschingsumzug oder gemütliche Hofschoppenfeste sind nur einige Beispiele.
Es muss aber kein Festtag sein, um in die besondere Lebensart einzutauchen. Die Gaststuben locken mit frisch zubereiteten regionalen Gerichten, wie „Rindfleisch mit Kree“ oder dem original Sander Käsekuchen, in den Biergärten kann man bei frisch gezapften Bieren die Seele baumeln lassen. Und eine fränkische Brotzeit, dazu einen Winzerwein in einer der Wein- und Heckenwirtschaften darf man sich hier natürlich auch nicht entgehen lassen.

Einen großen Teil zur Lebensqualität in der Gemeinde trägt auch die Lage inmitten einer idyllischen Landschaft bei: Sanfte Hügel, üppige Weinberge, der Altmain und ein Baggersee fordern es geradezu heraus, dass man hier einen Großteil der Freizeit in der Natur verbringt. Der Mainradweg, der direkt durch den Ort führt, zahlreiche Wanderwege, Gewässer mit Angelmöglichkeiten, Wassersportangebote wie Segeln und ein großer und beliebter Campingplatz direkt am See bieten dafür optimale Rahmenbedingungen.

Ein Herz für die Natur

Das Maintal rund um den Ort ist auch Heimat für eine reichhaltige Flora und Fauna. Allein über 200 Vogelarten, darunter so manch bedrohte Gattung, haben hier ihre Brut- und Rastgebiete. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der europäischen Artenschutzrichtlinie das „Life-Natur-Projekt Mainaue“ ins Leben gerufen. Auf einer Fläche von 67 Hektar bieten Auwälder, Wiesen und Gewässer eine vielfältige Lebenswelt für Pflanzen und Tiere. Direkt in der Nähe des Sander Campingplatzes beginnt der Life-Natur-Erlebnispfad. Ein Geheimtipp besonders für Familien mit Kindern. Bei der Erkundung eines Biberbaus, dem Schleichen durchs Unterholz oder beim Lösen von spannenden Rätseln erhalten schon die Jüngsten eindrucksvolle Informationen über verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Ein weiterer Tipp für wissensdurstige Naturliebhaber ist der etwa ein Kilometer lange Gewässerlehrpfad entlang des nördlichen Altmainufers. Liebevoll gepflegt von den Mitgliedern des Angelvereins, informiert hier eine Vielzahl an Holztafeln über die einheimischen Fisch- und Pflanzenarten, deren Lebensräume und Gefährdung.

Life-Nature-Erlebnispfad in der Mainaue



Altmain

Übrigens:
Die Gemeinde zählt seit 1983 zu den Kunden der Gasversorgung Unterfranken. Neben kommunalen Einrichtungen wie dem Rathaus, dem Feuerwehrgerätehaus, der Turnhalle, dem Kindergarten und dem Bauhof wird auch eine Vielzahl an privaten Haushalten von gasuf zuverlässig mit Erdgas beliefert. Die durchschnittliche Gasabnahme pro Jahr beträgt rund 8,18 Millionen Kilowattstunden.

Mein persönlicher Ausflugstipp: ein Spaziergang durch die Sander Weinberge

Auf der Südseite des Hermannsberges führt ein etwa vier Kilometer langer, gemütlicher Rundweg durch die Weinberge. Los geht’s am Parkplatz am Altmain, vorbei am Baggersee und Campingplatz. Nach einem ersten Anstieg wird man am Wanderkreuz mit einem herrlichen Ausblick weit in die Haßberge belohnt. Von hier führt der Weg weiter durch einen Mischwald entlang der Sander Steinbrüche, in denen sich ein beeindruckendes kleines Ökosystem gebildet hat. Dann erreicht man die Weinlage „Sander Kronberg“. Diese kann am Fuße der Rebanlagen oder auf mittlerer Höhe durchwandert werden. Anschließend führt der Weg durch den Mischwald wieder zurück ins Maintal.

Für eine Einkehr auf einem Weingut oder in einem Weinlokal sollte man sich unterwegs unbedingt Zeit nehmen, denn hier werden den Gästen neben herzhaften Speisen auch selbst angebaute Weine serviert.

Sand a. Main freut sich auf Ihren Besuch.

Ihr Bürgermeister
Bernhard Ruß

gasuf unter den Siegern

Gasversorgung Unterfranken ist TOP-Lokalversorger 2013

Bereits zum dritten Mal hat gasuf am Wettbewerb um das begehrte Siegel teilgenommen und auch dieses Mal war der Erdgasversorger erfolgreich. Faire Tarife, umfassender Service, ökologisches Engagement und Investitionen in der Region zeichnen das Unternehmen erneut als TOP-Lokalversorger aus.

Das gasuf-Team kann sich auch in diesem Jahr wieder über das Siegel „TOP-Lokalversorger" freuen.

gasuf hat „im Bereich Gas hervorragend abgeschnitten" und „die Auszeichnung ‚TOP-Lokalversorger' mehr als verdient", so lautet das Urteil des unabhängigen Energieverbraucherportals, welches das Siegel seit 2008 vergibt. Den Haushalten wird damit ein Vergleichssystem geboten, das neben fairen Preisen auch Faktoren wie Kundenfreundlichkeit, Servicequalität, ökologische Anstrengungen und das Wirken in der Region transparent macht.

Dass der regionale Energieversorger nun zum dritten Mal in Folge unter den Siegern ist, liegt für Geschäftsführer Thomas Merker vor allem an der hohen Leistungsbereitschaft des gesamten Teams: „Unsere Mitarbeiter geben jeden Tag aufs Neue ihr Bestes, um unseren Kunden eine reibungslose Erdgasversorgung zu gewährleisten und ihnen mit Rat und Tat rund ums Thema Energie zur Seite zu stehen." Darüber hinaus trägt auch das ökologische Engagement, wie der Betrieb von Erdgastankstellen oder das Fördern von Biogasanlagen sowie Investitionen oder Sponsoring im Versorgungsgebiet, zum erfolgreichen Abschneiden bei.
Auch nach drei Auszeichnungen – sich auf den Lorbeeren auszuruhen, kommt für Thomas Merker und das gasuf-Team nicht infrage: „Wir haben uns viel vorgenommen und das Siegel ist ein großer Anreiz, dran zu bleiben", sagt der Geschäftsführer. „Wir versuchen stets unsere Angebote und Leistungen zu verbessern, außerdem möchten wir den Ausbau der Wärmeversorgung und die Erzeugung von Biomethan forcieren und gemeinsam mit Kommunen und lokalen Unternehmen Projekte entwickeln, die die Region weiter nach vorn bringen."

Mehr Infos zum TOP-Lokalversorger-Siegel finden Sie unter: www.energieverbraucherportal.de.

gasuf-Energielexikon:

Fracking

Der Begriff Fracking ist die Kurzform von Hydraulic Fracturing (deutsch: hydraulisches Aufbrechen) und bezeichnet eine Methode, mit der man auch schwer zugängliche Erdgasvorkommen in Schiefergestein erschließen kann. Die Gesteinsschichten werden dabei angebohrt und mit Hilfe von Wasser, das Quarzsand und verschiedene Chemikalien enthält, horizontal aufgebrochen. Es entstehen Risse im Gestein, so dass das darin gelagerte Gas an die Oberfläche strömen kann.

Besonders in den USA wird Fracking angewandt und hat dort zu großen Veränderungen im Energiesektor geführt. Während die Rohstoffpreise weltweit ansteigen, ist dort der Preis für Erdgas deutlich gesunken. Langfristig könnten sich die USA vom einstigen Gas-Importeur zum weltweit größten Exporteur entwickeln. Auch in Deutschland lagern große Mengen an Erdgas in Schiefergestein. Doch großangelegte Bohrungen und sinkende Gaspreise sind hier eher unwahrscheinlich. Wird in der Bundesrepublik diese Art der Gasförderung zugelassen, dann allenfalls unter strengen Umweltauflagen. Denn die Methode ist umstritten. Das Hauptproblem bei Fracking besteht darin, dass erhebliche Mengen an Wasser verbraucht werden. Außerdem stehen Umweltrisiken im Raum. In den USA gibt es immer wieder Klagen über verseuchtes Grundwasser. Welche Auswirkungen diese Art der Erdgasgewinnung langfristig auf die Umwelt hat, ist jedoch noch nicht ausreichend geklärt.

gasuf
Gasversorgung Unterfranken GmbH

Wir sind immer für Sie da:

Telefon:
0931 2794 3

E-Mail:
vertrieb@gasuf.de
energieberatung@gasuf.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8.00 – 16.00 Uhr
Fr. 8.00 – 12.30 Uhr

Störungsdienst:
0180 2192 081

Wer wir sind:

1964 gegründet, liefert die Gasversorgung Unterfranken GmbH (gasuf) mit Hauptsitz in Würzburg und 88 Mitarbeitern heute Erdgas in 68 Städte und Gemeinden in den Landkreisen Würzburg, Miltenberg, Aschaffenburg, Main-Spessart, Bad Kissingen, Kitzingen, Haßberge und Schweinfurt. Knapp 29.000 Kunden sind an ein Leitungsnetz von über 1.500 km Länge angeschlossen und werden jährlich mit rund 2.300 Millionen kWh Gas versorgt. Neben Privathaushalten und Industriekunden beliefert gasuf auch Wärme-Anlagen und betreibt drei Erdgastankstellen in ihrem Versorgungsgebiet.

Frühlingsfrische Rezepte

Energieversorgung auf die köstliche Art

Bunt und vielfältig geht's im Frühjahr in der Küche zu. Zutaten wie frisches Gemüse und aromatische Gewürze machen Appetit und verleihen dem Körper neuen Schwung. gasuf stellt zwei leckere Frühlingsgerichte vor.

Exotische Hähnchenflügel

Zutaten für 4 Portionen:
1 kg Hähnchenflügel
200 g Joghurt
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
2 TL Currypulver
½ TL Kurkumapulver
½ TL Kreuzkümmelpulver
½TL Ingwerpulver
2 EL Limettensaft
Salz, weißer Pfeffer

Zwiebel und Knoblauch klein hacken und zusammen mit Joghurt, Limettensaft und den Gewürzen pürieren. Nun die Hähnchenflügel damit einreiben und über Nacht zum Marinieren in den Kühlschrank stellen. Und schon können die Flügel in den Backofen und werden bei 200 Grad oder beim Gasherd auf Stufe 5 rund 25 Minuten lang gebacken, bis sie knusprig sind.

Couscous im Tomatenkleid

Zutaten für 4 Portionen:
8 mittelgroße Tomaten
100 g Couscous
3 Lauchzwiebeln
50 g geriebener Parmesan
50 g Rosinen
50 g Pinienkerne
½ Bund frisches Basilikum
150 ml Gemüsebrühe
1 TL Butter
Salz, Pfeffer, Fett für die Form

Im ersten Schritt von den Tomaten das Oberteil abschneiden, dann diese aushöhlen und in eine gefettete Auflaufform setzen. Nun die Lauchzwiebeln in dünne Ringe schneiden und die Brühe aufkochen. Anschließend den Couscous zusammen mit dem Lauch einrühren. Während die Mischung ausquillt, die Pinienkerne ohne Fett in einer beschichteten Pfanne rösten und das Basilikum klein hacken. Anschließend den Couscous auflockern und zuerst die Butter, dann Basilikum, Parmesan, Pinienkerne und Rosinen unterheben. Nach dem Würzen mit Salz und Pfeffer die Masse in die Tomaten füllen und das abgeschnittene Oberteil als Deckel obendrauf setzen. Nun kann die Form in den Backofen. Die Garzeit beträgt 15 bis 20 Minuten bei 200 Grad oder der Stufe 3 bis 4 beim Gasherd.

Kochen mit Erdgas hat viele Vorteile

Profiköche wissen schon lange um die Vorzüge eines Gasherdes. Doch mittlerweile erlebt das Erdgas-Gerät auch in heimischen Küchen wieder eine Renaissance. Dafür gibt es gute Gründe:

1. Die Hitze ist sofort verfügbar, so dass Koch- und Garzeiten kürzer werden.
2. Das Vorheizen entfällt und es entstehen keine Energieverluste durch Restwärme.
3. Die Gasflamme lässt sich stufenlos regulieren und die Hitze optimal dosieren, so dass Speisen punktgenau nach Wunsch zubereitet werden können.
4. Beim Backen sorgt der Wasserdampf, der bei der Verbrennung von Erdgas entsteht, für eine feuchte Atmosphäre im Ofen und damit für besonders gute Backergebnisse.
5. Auf den Gasherd passt jede Art von Töpfen oder Pfannen.
6. Die Energiekosten sind deutlich niedriger als beim Elektroherd, denn eine Kilowattstunde Erdgas ist derzeit rund 75 Prozent günstiger als eine Kilowattstunde Strom.

gasuf zieht positive Bilanz bei Erdgastankstellen

Nachfrage nach alternativem Kraftstoff steigt stetig

Wer Erdgas tankt, profitiert nicht nur von geringeren Kraftstoffkosten im Vergleich zu Benzin und Diesel, sondern ist auch umweltschonend unterwegs. Aus diesem Grund werden Fahrzeuge mit dem alternativen Antrieb in Deutschland immer beliebter. Diesen Trend spürt auch gasuf: Seit 2007 hat sich der Erdgasabsatz an den fünf Tankstellen des regionalen Versorgers um fast 80 Prozent erhöht.

Insgesamt gibt es in Deutschland bereits über 900 Erdgastankstellen. Fünf davon werden von der Gasversorgung Unterfranken und deren Beteiligungen, Bayerische Rhöngas GmbH (RÖG) und Gasversorgung Miltenberg-Bürgstadt GmbH (GMB), betrieben. „Bereits 2004 haben wir in Werneck und in Bad Neustadt die ersten Erdgastankstellen errichtet“, sagt Guido Reuter, Fachmann für Erdgastankstellen bei gasuf. „Ausschlaggebend für den Standort Werneck war die gute Autobahnanbindung. Nahe der A70 und A7 gelegen ist sie für Reisende und Pendler sehr gut zu erreichen.“ Für Bad Neustadt als Standort habe es ebenfalls strategische Gründe gegeben. An einem gut besuchten Einkaufszentrum gelegen, ist auch diese Tankstation gut erreichbar und trägt zur flächendeckenden Verfügbarkeit von Erdgastankstellen bei. Im Jahr darauf nahm gasuf im Rottendorfer Gewerbegebiet eine Erdgaszapfsäule in Betrieb. Dies erleichterte nicht nur einigen Unternehmen die Entscheidung, Erdgasfahrzeuge in den Fuhrpark aufzunehmen, auch die Erdgasflotte von gasuf, deren Würzburger Firmensitz nicht weit entfernt liegt, wird hier betankt. Im Folgejahr erhielt Miltenberg eine Erdgastankstelle. „Die Einbindung der Zapfsäule an einem etablierten Standort der Mineralölwirtschaft war dabei von entscheidender Bedeutung“, erklärt Reuter. Uneingeschränkte Öffnungszeiten mit persönlichem Service und eine sehr gute Verkehrsanbindung galten als weitere ausschlaggebende Argumente. Mitten im großflächigen Einzugsgebiet von Obernburg kam schließlich 2007 die fünfte Tankstelle hinzu.

Erdgasabsatz stetig gestiegen

2004 wurden gerade einmal rund 15.500 Kilogramm an den Zapfsäulen von gasuf getankt. Im Jahr 2007 waren es schon fast 320.000 Kilogramm. Und vergangenes Jahr wurden rund 570.000 Kilogramm abgegeben – also etwa 80 Prozent mehr als im Jahr 2007. Für Reuter ist das ein Erfolg, von dem vor allem die Umwelt profitiert: „Erdgasautos stoßen etwa 25 Prozent weniger Kohlendioxid aus als Autos, die mit Benzin unterwegs sind, und rund 15 Prozent weniger als Dieselfahrzeuge.“

Mit gutem Beispiel voran

gasuf setzt auf Erdgasautos im Fuhrpark

Kundentermine, Transportfahrten oder Einsatzfahrten des Bereitschaftsdienstes – bei gasuf ist man selbstverständlich mit Erdgas unterwegs. 14 Autos des Firmenfuhrparkes fahren mittlerweile mit dem emissionsarmen Brennstoff im Tank.

„Erst in den letzten Monaten haben wir unseren Fuhrpark nochmals um vier Fahrzeuge erweitert. Sie alle können natürlich mit Erdgas betankt werden“, sagt Marina Gebsattel, die bei gasuf für den Fuhrpark Verantwortung trägt. Die Erdgasmodelle, die bei dem regionalen Versorger eingesetzt werden, reichen vom Ford C-Max, dem Fiat Punto und dem Fiat Qubo über den VW Caddy und den VW Touran bis hin zum Citroën C3 und dem Opel Combo. „Die unterschiedlichen Automodelle spiegeln die unterschiedlichen Bedürfnisse wider, die unsere Fahrzeuge erfüllen müssen“, sagt Gebsattel. „Wir benötigen Autos mit großen Ladeflächen für den Transport ebenso wie kleine, wendige für den Stadtverkehr.“

Für den Einsatz von Fahrzeugen mit Erdgasantrieb hat der regionale Energieversorger gute Gründe. „Wir wollen natürlich Erfahrung sammeln, um Kunden und Interessierten eine Beratung aus erster Hand gewährleisten zu können“, sagt Gebsattel.

Ebenso überzeugend ist der umweltschonende Aspekt, denn der emissionsärmste fossile Brennstoff verursacht deutlich weniger CO_2 und andere Schadstoffe als herkömmlicher Kraftstoff. „Allein im vergangenen Jahr haben unsere Erdgasautos über 220.000 Kilometer zurückgelegt. Für die Umwelt macht das schon einen Unterschied“, erklärt Gebsattel.

gasuf fährt mit Erdgas im Tank

Kinderecke

Was ist ein „sauberes“ Auto?

Wenn sich Erwachsene über Autos unterhalten, dann fallen häufig Begriffe wie PS, Höchstgeschwindigkeit oder verschiedene Markennamen. Manchmal wird aber auch von einem „sauberen“ Auto gesprochen. Dann ist nicht etwa ein Pkw gemeint, der gerade frisch aus der Waschstraße kommt, sondern es handelt sich um einen, der die Umwelt nicht so stark belastet. Wir möchten euch erklären, warum auch Wagen, die mit Erdgas fahren, zu den sogenannten „sauberen“ Autos zählen.

Von außen lässt sich ein Erdgasauto nicht von anderen Fahrzeugen unterscheiden. Erst beim Blick unters Blech zeigt sich die Besonderheit: Erdgasautos haben ganz spezielle Tanks. Diese sind flaschenförmig und oftmals unter dem Boden eingebaut. Zusätzlich gibt es noch einen normalen Benzintank. So bleiben die Autos nicht stehen, wenn das Erdgas aufgebraucht ist, sondern können mit Benzin weiterfahren. An vielen Tankstellen stehen mittlerweile spezielle Zapfsäulen für Erdgasautos. Beim Tankvorgang wird das Erdgas dabei in den Tank hineingepresst. Wenn der Tank voll ist, stoppt die Zapfsäule ganz automatisch. Beim Bezahlen können sich Fahrer von Erdgasautos besonders freuen. Sie zahlen viel weniger Geld für einen vollen Tank als Besitzer von Autos, die mit Benzin oder Diesel angetrieben werden.

Zu den „sauberen“ Autos gehören die Erdgasfahrzeuge deshalb, weil aus dem Auspuff nur sehr wenige Schadstoffe kommen. Vor allem gelangt weniger Kohlendioxid in die Luft. Dieses Gas ist dafür verantwortlich, dass es auf der Erde immer wärmer wird. Außerdem treten kaum Stickoxide und Schwefeldioxid aus. Diese Gase erzeugen beispielsweise den sogenannten sauren Regen, der unseren heimischen Gewässern, Pflanzen und Tieren nicht guttut. Ruß, Rauch und Feinstaub kommen so gut wie gar nicht vor.

Unsere Fragen:

1. Ein gut gedämmtes … verbraucht weniger Energie.
2. gasuf versorgt rund 29.000 Kunden zuverlässig mit … .
3. Sand a. Main ist die Gemeinde der Korbmacher und … .
4. Helmut Weiß ist Werkleiter der CASEA GmbH in … .
5. Seit Kurzem hat Monika … die Vertriebsleitung bei gasuf inne.
6. 2007 eröffnete die von gasuf betriebene Erdgastankstelle in … .
7. … ist die Kurzform für Gasversorgung Unterfranken.

Erdgastankstellen von gasuf und deren Beteiligungen:

Erdgastankstelle im Euro-Rastpark Gewerbegebiet an der A 70
Am Eschenbach 1
97440 Werneck

Erdgastankstelle
Ostring 8
97228 Rottendorf

Erdgastankstelle an der BFT-Station
Miltenberger Straße 13 a
63785 Obernburg

Aral-Tankstelle (GMB)
Mainzer Straße 42
63897 Miltenberg

Erdgastankstelle am E-Center (RÖG)
Kastanienallee 12
97616 Bad Neustadt

Ihre Antworten:

Antwort Frage 1											
Antwort Frage 2											
Antwort Frage 3											
Antwort Frage 4											
Antwort Frage 5											
Antwort Frage 6											
Antwort Frage 7											

Ihre Lösung:							

Rechtliche Hinweise:
Von der Teilnahme ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter/innen von gasuf und deren Angehörige. Jeder Teilnehmer darf nur einmal mitmachen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Auszahlung der Preise in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

gasuf
Gasversorgung Unterfranken GmbH

Arbeiten und leben, wo der Main am schönsten ist

Kundenberater Stefan Römhildt im Gespräch

Seit Beginn dieses Jahres verstärkt Stefan Römhildt das Team der Gasversorgung Unterfranken. Als Kundenberater betreut er 16 der von gasuf versorgten Orte im Westen Unterfrankens. Er selbst ist in Miltenberg zu Hause und fühlt sich dort richtig wohl.

Herr Römhildt, Sie fungieren als Ansprechpartner und Berater in Sachen Energie und Erdgasversorgung. Welche Fragen werden Ihnen besonders häufig gestellt?

Stefan Römhildt: Die richtige Wahl des Energieträgers und welche Vorteile eine Beheizung mit Erdgas mit sich bringt, sind immer ein großes Thema bei den Verbrauchern. Ebenfalls möchten viele wissen, inwieweit die Versorgung bei dem Energieträger gesichert ist. Außerdem steigt auch das Interesse an der Kombination von Gasbrennwertheizungen mit Solartechnik. Und natürlich gibt es viele Fragen, wie man Energie einsparen kann.

Energiesparen – ist das bei Ihnen privat auch ein Thema?

Stefan Römhildt: Ja, natürlich. Wir nutzen Energiesparlampen, achten auf energieeffiziente Haushaltsgeräte und

die richtige Einstellung der Heizanlage. Nun sind der Austausch der alten Heizung und der Einbau einer Gas-Brennwertheizung mit Solarunterstützung geplant, denn die Heizkosten stellen den höchsten Energieverbrauch in unserer Familie dar. Auch wird bei uns öfter mal das Fahrrad genommen. Geschäftlich bin ich außerdem mit einem Erdgasauto unterwegs.

Was gefällt Ihnen an dieser Gegend besonders?

Stefan Römhildt: Vor allem die geografische Lage. Der Main, die Ortschaften am Fluss, die Weinberge und die schöne Natur – das ist alles sehr reizvoll. Es heißt nicht umsonst „Churfranken – wo der Main am schönsten ist“. Und natürlich haben die Menschen auch einen ganz besonderen Charme.

Impressum

Herausgeber:
Gasversorgung Unterfranken GmbH, Nürnberger Straße 125, 97076 Würzburg
Redaktion: Thomas Merker (v. i. S. d. P.)
Redaktionelle Betreuung:
Fröhlich PR GmbH, Bayreuth
Gestaltung, Layout und Satz:
Häusler & Bolay Marketing GmbH, Bayreuth
Druck: Schleunungdruck GmbH, Eltertstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Verteilung: Mediengruppe Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg und Pressevertrieb Untermain GmbH, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg
Fotos: gasuf, fotolia: (hendrik holler, Ingo Bartussek, Alterfalter, stocksolutions, Sergej Toporkov, matthias21, manla, Jiri Hera, Inga Nielsen, Matthew Cole, asiln, asiln), CASEA GmbH Sulzheim, Gemeinde Sand
Nächste Ausgabe: Voraus. Herbst 2013
Irrtum oder Druckfehler vorbehalten.

Einsendeschluss 31.07.2013

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand.

Adresse:

Vor- und Nachname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Mobil

Datum / Unterschrift

E-Mail

Deutsche Post
ANTWORT

Gasversorgung Unterfranken GmbH
– Handel und Vertrieb –
Nürnberger Straße 125
97076 Würzburg

Gewinne:

1. Preis: ein hochwertiges Grill-Set der Marke Carl Mertens aus Solingen, bestehend aus Zange, Schürze, Gabel und Wender.
2. Preis: ein handgefertigtes Santoku-Messer aus dem Hause Güde aus Solingen.
3. Preis: eine Design-Pfeffermühle von Weber.